



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 38 (1958)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Lebenserinnerungen des Königs Johann von Sachsen. Eigene Aufzeichnungen des Königs über die Jahre 1801 bis 1854. Hg. v. Hellmut Kretschmar, (Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1958, 306 S.). – Da die Tochter Johanns, Prinzessin Margarethe, 1850 den piemontesischen Prinz Ferdinand, Herzog v. Genua, heiratete, enthält diese Autobiographie auch Ausblicke auf italienische Politik. Hingegen finden sich über die lebenslängliche Beschäftigung Johanns mit Dante („Philalethes“) nur wenige Hinweise (vgl. Johann Georg, Herzog zu Sachsen, König Johann von Sachsen als Danteforscher, in *N. Arch. f. Sächs. Gesch.* 43 [1922] 201 ff.). H. L.

Die *Rass. stor. Toscana* 3, fasc. 3 u. 4 (1957) enthält die am 10. Toscanischen Historikerkongreß (25.–28. April 1957) über das Thema „Italien von 1861 bis 1870“ gehaltenen Vorträge mit den entsprechenden Diskussionsbeiträgen. Über die italienisch-österreichischen Beziehungen dieses Dezenniums berichtete Heinrich Benedikt. H. G.

Giorgio Spini, *Risorgimento e Protestanti* (Ediz. scientifica Ital., Napoli 1956, VIII u. 390 S.). Sp. gelang hier eine gute, wohl dokumentierte Zusammenfassung für ein Forschungsgebiet, das von Deutschland her noch kaum angefaßt wurde. H. L.

In einem ausführlichen Referat setzt sich P. Pieri, *La storia del militarismo tedesco*, in *N. Riv. Stor.* 41 (1957) 129–157 an Hand von Gerh. Ritters Staatskunst und Kriegshandwerk mit der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Militarismus auseinander, wobei er R.s Wertgesichtspunkte weitgehend teilt. Abschließend stellt er die berechnete Frage, warum die in allen Ländern nachgeahmten preußischen Heeresreformen nicht zur Militarisierung der anderen Nationen führten (156), ohne aber darauf eine Antwort zu geben.

S. Furlani, *Per la storia del movimento operaio in Germania*, ebenda 157–159 beschäftigt sich, ostzonale Quellenveröffentlichungen besprechend, mit der deutschen Arbeiterbewegung. H. St.

L. Lenhart teilt im *Arch. mittelh. Kirchengesch.* 9 (1957) 227 bis 255 das Römische Tagebuch des Mainzer Regens Mofang mit, der sich von Ende 1868 bis Juni 1869 als Consultor zur Vorbereitung des Konzils in der ewigen Stadt aufhielt. H. L.

Im *Arch. f. Kulturgesch.* 39 (1957) 232–270 erstattet R. Morsey einen sehr eingehenden Bericht über die Forschung der Jahre 1945–57 zum Thema „Bismarck und der Kulturkampf“ und teilt einige interessante Aktenstücke mit, darunter ein Gutachten aus dem Jahre 1877, ob man den Papst für Preußen absetzen (!) könne. W. H.